

34. MOERS-FESTIVAL SHOWDOWN IM SCHLOSSPARK

Kampfrinker meets Kleinfamilie

Welche Gemeinsamkeit könnte es wohl geben zwischen a) einem jugendlich übermütigen Kampfrinker aus Bottrop, b) einer geheimnisvollen dunkellockigen Schönheit, die sagen wir mal als Grafikerin in einer Werbeagentur in Düsseldorf ihre Brötchen verdient, c) einem in Ehren ergrauten niederländischen Studienrat mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und d) einem jungen Pärchen, dass sich seine Erlebniswelt trotz erfülltem Kinderwunsch nicht auf 4 ZiKDB reduzieren lassen möchte? Nun, es wäre immerhin denkbar, dass sie alle sich Mitte Mai magisch zu ein und demselben Punkt auf der rheinischen Landkarte hingezogen fühlen: Im Moerser Schlosspark findet am Pfingst-Wochenende zum nunmehr 34. Mal das Internationale New Jazz Festival statt, oder - wie wir Eingeweihten sagen: Es ist wieder Moers. Und es ist ein ganz besonderes Jazz Festival in diesem Jahr, denn Burkhard Hennen, Initiator und künstlerischer Leiter des Festivals schmeißt die Brocken hin, endgültig!

Party am Lagerfeuer

Aber der Reihe nach: Der Streit zwischen Hennen und der Stadt Moers ist fast so alt wie das Festival selbst. Zumindest gab es ihn schon, als ich Anno 1981 zum ersten Mal im Schlosspark mein Zelt aufschlug. Damals gab es große Anteile unter den konservativeren Moersern, denen das wilde Treiben der Jazzfans ein Sta-

chel im Fleische ihrer wohlverdienten Bürgerruhe war. Campierten doch inmitten ihrer beschaulichen Stadt Horden von Langhaarigen, die teilweise gar mit verschiedensten Percussion- und Blasinstrumenten bewaffnet, nächtens im Schein von Lagerfeuern wilde Hippie-Partys veranstalteten. Das konnte und durfte nicht sein. Und da die Festival-Gegner auch unter den kommunalpolitischen Entscheidungsträgern in großer Zahl vertreten waren stand das Festival mehr als einmal auf der Kippe. Das Bangen der Jazz-Freunde um den Fortbestand ihres geliebten Pfingst-Mekkas wurde eine Zeitlang fester Bestandteil des Moers-Kultes.

Weltmusik made in Moers

Proportional zum wachsenden Widerstand der Altvorderen wuchs jedoch auch das Renommee des New Jazz Festivals in der internationalen Musikwelt. Mit viel Gespür für neue musikalische Strömungen schafften es die Veranstalter immer wieder, spannende Begegnungen zwischen angesehenen Repräsentanten der US-amerikanischen Jazz-Avantgarde, interessanten europäischen und deutschen Klangforschenden sowie Vertretern ferner Musikkulturen zu initiieren. Dabei wurden die Grenzen des Begriffs "Jazz" mehr als nur einmal gesprengt: Art-Rock, Punk-Jazz, Tanz-Performance, Folklore, all das gab es im Moerser Musik-Universum zu entdecken. Nebenbei wurde hier ein Genre etabliert, dem mittlerweile vom WDR gar ein eigener Radiosender gewidmet ist: Worldmusic - Weltmusik made in Moers... . Irgendwann merkten dann schließlich auch die Verantwortlichen im Moerser Stadtrat, dass von dem grenzüberschreitenden Ruhm der Veranstaltung ein nicht unbeträchtlicher Teil auch auf ihr rheinisches Provinzkaff abstrahlte und man begann, sich zu arrangieren.

Der Anfang vom Ende?

Einerseits bedeutete diese Annäherung zwischen der Stadt und dem dickköpfigen Burkhard Hennen zunächst die Sicherung des Fortbestan-



des des Festivals, andererseits zeichnete sich, rückblickend betrachtet, schon hier der Anfang vom Ende ab. In dem Maße, in dem die Zulieferbetriebe aus der lokalen Gastronomie die "Fressmeile" zwischen Zeltplatz und Hauptbühne jedes Jahr aufs neue verlängerten, schwand Schritt für Schritt ein Teil von dem was den "Spirit" so einer Veranstaltung eben auch ausmacht. Wo früher geschäftige Landkommunen-Hippies mit Körben voller "Energiebällchen" genannter Müslikugeln auf Kundenfang gingen, gibt es heute massenhaft Kirmes-Fastfood der eher übleren Sorte zu kaufen. Die zwei, drei Stände mit handgemachtem Schmuck oder Instrumenten mutierten zu einer schier endlosen Budengasse mit dem üblichen pseudo-alternativen Festival-Tinneff, Standmiete bringt halt Umsatz in die Stadtkasse. Das alles sind Dinge, die auch den künstlerischen Leiter des Festivals anfressen. Im Telefongespräch bekundete Burkhard Hennen, dass er aus Verärgerung über diese Entwicklung in den letzten beiden Jahren auf den eigentlich traditionellen Gang über das Festival-Gelände verzichtet hat. Er wollte sich das nicht mehr antun. Ganz besonders übel stößt ihm eine im Zuge der fortschreitenden Kommerzialisierung eingetretene Entwicklung auf: "Anstatt Musikinstrumente bringen die Leute jetzt Ghettoblaster mit...". Gewiss sind dies nicht die einzigen Gründe für seine Entscheidung, die Festival-Leitung aufzugeben, sondern wohl nur kleine Mosaik-Steinchen in einem komplexeren Gefüge aus Dünkel, Missgunst und Pöstchenhuberei.

Die Highlights

So, bevor ich von Bommel den Textwüsten-Gong verpasst bekomme in aller gebotenen

Kürze ein paar Facts zum anstehenden Pfingstweekenende in Moers: Die Kollegen von der TAZ haben es ganz schön auf den Punkt gebracht: "...der Festival-Showdown in Bombastform...", man könnte auch sagen, zum Finale lässt es der Hennen nochmal so richtig krachen! Das Line-Up des diesjährigen Festivals ist nur so gespickt mit Highlights der vergangenen Jahr(zehnt)e. Hier eine kleine, sehr subjektive Auswahl: Pere Ubu, die amerikanischen Art-Rock-Urgesteine mit dem charismatisch-wahnsinnigen Frontmann David Thomas und Schlagzeug-Legende Chris Cutler geben sich die Ehre. Shibusashirazu aus Japan werden einmal mehr ihre fulminante Mixtur aus Seventies-Rock-Verstärkern, Butoh-Tanz und GoGo-Revue in der ihnen eigenen extrem theatralischen Big-Band-Variante zum Besten geben. King-Crimson-Gitarrist Trey Gunn ist erstmalig in Moers zu hören. Für die Jazz-Feinschmecker: Odean Pope - Tenorsax mit Gerald Veasley am E-Bass und Cornell Rochester an den Drums. Und, und, und... Also ich weiß jedenfalls, wo ich Pfingsten verbringen werde und wenn Ihr auch kommt, immer dran denken: Zuhause lassen: Ghettoblaster - Mitbringen: Zelt, Gitarre, Trompete, Jagdhorn, Xylophon, Bongos, Triangel oder Mundharmonika, dem Burkhard zuliebe!

Text & Fotos: Dieter

**34. Internationales New Jazz Festival Moers
13. - 16. Mai 2005**

Infos zum Festival: www.jazzmexx.de

